

# Flügel

## Das Magazin

**e**  
e-flight-expo  
ecological electrical evolutionary



**3000km-Reise:**  
Im Gyro nach Litauen



**UL Motoren:**  
3 Zyl-Viertakt aus Italien

### Test:

## UL-JIH F100

### die Speed Queen

- » **Online: Funkkurs**
- » **Motor-GL: Abenteuer Mt. Cook**
- » **UL-Messe Blois: neue Trikes & Co.**

## Der Berg ruft

Flug mit dem Paramotor über den Mt. Cook (3754 m)

Wenn bei uns in Europa der Winter einkehrt, zieht es viele Piloten in wärmere, flieg-bare Länder. So auch Flügel-Mitarbeiter Gerry Mayr, der sich auf den Weg nach Neuseeland machte, um den dortigen Sommer mit langen Tagen und vielen Möglichkeiten zum Fliegen auszunutzen. Einer seiner Träume ist der Überflug des 3754 Meter hohen Mount Cook, der höchste Berg Neuseelands. Wird sein Vorhaben gelingen?

**A**benteuer Neuseeland ist primär eine Flug-reise - das Quad wird mich und den Motorschirm in die schönsten Fluggebiete bringen. Über die beiden Inseln auf der anderen Seite unserer Welt wurde schon viel geschrieben. Sie gelten als Geheimtipp unter den Sport- und Abenteuerinseln. Spätestens seit dem Film „Herr der Ringe“ ist klar, dass sie auch landschaftlich zu den schönsten Flecken der Erde gehören.

#### Die Idee

Bei der Planung dieses Abenteuers recherchierte ich im Internet, studierte Regeln für ausländische Piloten und informierte mich über die klima-

tischen Gegebenheiten. Dabei entdeckte ich Helikopter Aufnahmen von der Schönheit der südlichen Alpen.

Einige Aufnahmen zeigen die Mt. Cook Region und die dortigen Gletscher. Sofort war mir klar, da muss ich hin, dort muss ich fliegen! Beim Anblick der Fotos lief es mir kalt den Rücken herunter - ich bin süchtig und habe den „Point of no Return“ schnell überschritten.

#### Vorbereitungen

Ich beginne mein Motorschirmabenteuer in Auckland. Im Norden des Landes starte ich, um die ersten Flugerfahrungen in diesem speziellen

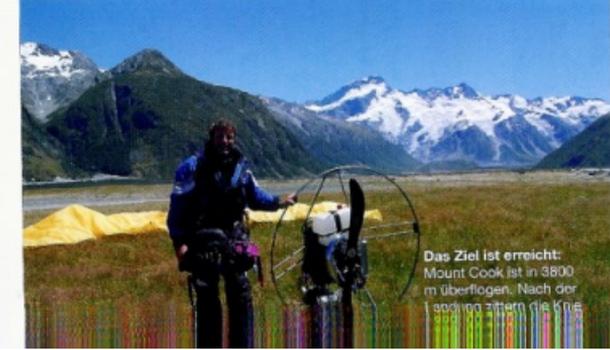
Teil der Erde zu bekommen: Neuseeland ist bekannt durch die ständig vorherrschenden, starken Winde. Ein drei Stunden Flug rund um das Cape Reinga ist die gelungene Premiere mit meinem neuen Fluggerät, ein Fresh Breeze Simonini, der mit 24 PS genug Reserve hat für alle möglichen Flugveantitäten.

Während der Fahrt mit dem Quad, Miniwohn-wagen und Paramotor in Richtung Süden steigt die Anspannung. Selbst das grenzenlose Freiheitsgefühl, überall fliegen und mit dem Quad überall hin fahren zu können, neben dem Fluggerät aufzuwachen - das macht mich nicht wirklich lockerer.

Mein großes Abenteuer, der Überflug über den Mount Cook, lässt mich einfach nicht los. Eine Woche bleibt mir noch. Und sehen werde ich den Berg erst auf meinem Rückweg vom südlichsten Punkt der Insel.

Nach einem Tag Aufenthalt mit Bungee Jumping zum Ausgleich verbringe ich die Nacht am Flugplatz von Wanaka. Ein kleiner Trainingsflug dort und dann mach ich mich auf den Weg, um bei Wanaka Helikopters alle sicherheitsrelevanten Informationen einzubohlen, die für mein Flugvorhaben nötig sind: Der Luftraum um den Mount Cook ist kein kontrollierter Flugraum, allerdings ist man verpflichtet, alle zehn Minuten einen Position-Report zu senden.

Übermorgen ist der Tag. Alle meteorologischen Werte und sowie die Informationen von erfahrenen Piloten weisen auf diesen Tag. Für mich die absolut einzige Möglichkeit, meinen Traum zu verwirklichen - in fünf Tagen ist mein Rückflug



Das Ziel ist erreicht: Mount Cook ist in 3800 m überflogen. Nach der Landung zittern die Knie.

nach Deutschland, es wird also auch zeitlich eng, wenn es nicht klappen sollte. Ich gönne mir einen Tag Auszeit mit Lauftraining, Sport und etwas Regeneration vor dem großen Ereignis.

Auch muß ich mir ein Notensystem (ELT) vom DOC (Department of Creation) organisieren, weswegen ich ziemlich spät vom Wanaka wegkomme und erst um 24.00 Uhr den Helikopter Startplatz von Fox Gletscher, meinem Startpunkt zur Bergumrandung, erreiche.

#### Der Tag der Tage

Im Pott-Wohnwagen verbringe ich eine kurze, unruhige Nacht. Die Funkanlage, GPS, Skytraxx Logger - alles muss überprüft und voll geladen sein! Um 05.00 Uhr moegens, nach nur vier Stunden Schlaf, ist die Nacht für mich vorüber. Ich kontrolliere meinen auserkorenen Startplatz, den ich ja nur aus der Dunkelheit der Nacht kenne, und stelle nun fest, dass er gänzlich ungeeignet für mich ist. Schnell wird umgeplant und auf geht's zum Flugplatz der Fallschirmspringer. Dieser Startplatz sieht doch gleich um Welten besser aus! Schnell beste ich den Titan-käfig zusammen und kontrolliere den Simonini Motor. Für die bevorstehende Höhe stelle ich den Membran-Vergasler etwas magerer ein.

Das Dorf Fox liegt auf 180 Meter, der Mount Cook (sein Maori-Name ist Aoraki, was Wolkenstecher bedeutet) der höchste Berg Neuseelands, liegt auf 3754 Meter. Der Vorflugcheck und die Kontrolle der Ausrüstung nehmen sehr viel Zeit in Anspruch, aber heute mach ich sie auch besonders gründlich. Die Sonne drückt und mir wird unsagbar heiß unter dem Thermokombi. Aber warme Kleidung muss sein, denn auf fast 4000 Metern ist mit minus 15 Grad zu rechnen.

Die Zeit rennt, die Winde in Neuseeland nehmen im Laufe des Tages zu. Sollte ich beim Start schon mehr als 2 m/s haben, muss das Vorhaben abgebrochen werden. Auf dem Boden kontrolliere ich noch das Funkgerät mit dem Piloten der Fallschirmspringer. Dann starte ich endlich um 11.00 Uhr zum Flug über den Mount Cook.

Der Motor läuft, das Dorf Fox weiträumig, sehr ruhig. Ich umfliege das trotz der Abmagerung, und mache Höhe: Im Westen liegt der Tasmanische See, im Osten das gewaltige Bergmassiv der südlichen Alpen. Ich bin hin und her gerissen und drehe drei Runden auf, um in die Bergwelt hinein zu fliegen.

Es ist ein perfekter Tag, vermutlich der einzige im ganzen Jahr, an dem ein solcher Flug möglich ist. Welch ein Glück für mich! Kaum Wind noch Wolken trüben den Himmel.

Über einer vorgelagerten Bergkante mache ich weiter Höhe. Unter mir erscheint Stück für Stück die Zunge des Fox-Gletschers und weiter hinten das „Maui“- der gewaltige Mount Cook. Der Motor läuft ohne Probleme, erst bei 3000 Meter hustet er leicht und ich gebe etwas mehr Gas, wodurch er mehr Luft bekommt. 20 Minuten vor



Flugvergnügen pur: Neuseeland bietet endlose Weite, viel Grün, aber auch wilde Berge und faszinierende Gletscher.

dem Überflug züchle ich noch, mit etwas Abstand zur Bergspitze, drei Kreise um weiter Höhe zu machen. Die Schönheit dieser Region, das Meer im Hintergrund, der Berg vor mir - das alles versetzt mich in Trance.

Ich bin 1,5 Stunden in der Luft - ich muß jetzt einfach rüber, es geht nicht anders sagt mir meine innere Stimme. Mechanisch gebe ich, wenn der Motor husert, ständig etwas mehr Gas - 3400 - 3500 - 3800 Meter. Und dann:

Rechts unter mir ist der Mount Cook. Ich bin über den Berg...! Was passiert jetzt?

Mir ist klar, dass ich ins Lee geflogen bin - das ist nie gut!

30 Sekunden später, der Advance Schirm fliegt wie eine Eins. Ich bin irritiert, was ist los? Keine Turbulenzen? Doch kaum 60 Sekunden nach dem Überflug drückt mich eine gewaltige Luft-masse nach unten. Eine imaginäre Hand spielt mit mir. Kam ich mir auf der anderen Seite des Berges schon klein vor, fühle ich mich nun wie ein absolutes Nichts: Ein Blatt im Wind, ein Staubkorn im Universum.

Vor kurzem noch der Held, nun bin ich der „Spielball“ der Luft. Es geht abwärts, ein Klapper rechts, dann links, eine Fahne. Trotz Vollgas und der Torsionsbewegung des Propellers dreht es mich nach rechts, dann nach links. Der Schirm ist weg, ich sehe den Himmel, dann kommt er wieder. Es geht hoch und runter. Mir bleibt nichts anderes übrig, als auf die Technik von Advance und Fresh-Breeze zu vertrauen. Den Motor halte ich auf Vollgas und fliege, soweit möglich, leicht angebrems.

Nach zehn unendlich langen Sekunden ist der Spuk vorüber. Unterhalb des Rotors fliege ich schnell vom Berg weg. Ganz wohl ist mir bei der Sache noch immer nicht. Panik habe ich nicht, unter mir befinden sich ja noch 2000 Meter bis zum „Dead End“. Auch während der Turbulenzen hatte ich meine Hand nicht am Griff der Rettung. Mir geht es gut - ich bin aus dem Größten - ich habe es geschafft!

Langsam wird mir klar, dass ich etwas ganz besonderes erlebt habe. Für Augenblicke zittere ich am ganzen Körper und friere - aber schon kurz danach hat mich die berauschende Landschaft wieder eingefangen. Der Flug geht nach unten, längs des Tasmanischen Gletschers, über den bildschönen Tasman See.

In 2500 Meter Höhe fliege ich vorbei am Mount Cook Village auf den in blaütönen schillernden Lake Pukaki zu. Kurz vor dem See ist der Mount Cook Flugplatz. Ich melde mich über Funk an, bekomme aber keine Antwort. Während des Starts bzw. in den Turbulenzen muss sich der Stecker des Mikrofonos gelöst haben - niemand kann mich hören. Wie heißt es nun so schön: Landung nach eigenem Ermessen. Kurz hintereinander starten auf der Asphaltstiege zwei Skyflugszeuge. In sicherem Abstand fliege ich Kreise um Höhe abzubauen und lande sicher neben der Piste im Grünstreifen vor dem Windsack.

Die zwei schönsten Stunden in meinem Leben sind vorüber. Ich bin unsagbar glücklich, dass ich das Erleben durfte.

Es verbleiben noch drei Tage, um mit dem Quad und Miniwohnwagen die 1500 Kilometer nach Auckland zurück zu kehren. Dann geht es wieder in die Luft, doch diesmal bin nicht ich der Pilot - und auch der Flug ist um einiges ruhiger.

Gerry Mayr 11



Klein, aber ausreichend: Im Gegensturz der Wohnanhänger nicht gerade viel Platz. Es reicht jedoch zum Schlafen und auch ganz wichtig - zum Transport des Motorschirms. Und mit ihm ist die Freiheit (fast) grenzenlos...

#### Technische Daten

|  |                                  |
|--|----------------------------------|
| <b>Paramotor:</b>  |                                  |
| Fresh Breeze Simo 122 ORC Titan, Serienausstattung mit Digital Zündung und 12 Liter Tank |                                  |
| Gletschirm:  | Advance Epsilon 5 mit Motorgurte |
| Rettung:   | Charly 2                         |
| Navigation:  | Garmin GPS 60                    |
| Datenlogger:   | Skytraxx                         |
| Kleidung:  | Flugoverall, Helm Lelior         |
| <b>Flugdaten:</b>  |                                  |
| Startzeit:   | 10:38 Uhr                        |
| Landzeit:  | 12:40 Uhr                        |
| Flugzeit:  | 2,02 Stunden                     |
| Kraftstoffverbrauch:   | 11,49 Liter                      |
| Wegstrecke:  | 64 Kilometer                     |
| Höchstgeschwindigkeit:   | 84 km/h                          |
| Max Steigen:   | 12 m/s                           |
| Max Sinken:  | 34 m/s                           |